

Am Samstag Frauenchor aus Kerpen kommt nach St.Vith

■ St.Vith

Am kommenden Samstag, dem 14. September, wird der Frauenchor Sindorf/Kerpen um 10 Uhr am Rathaus in St.Vith erwartet.

Empfangen wird dieser Verein aus St.Viths Partnerstadt, der übrigens zum ersten Mal St.Vith besucht, durch Bürgermeister Christian Krings und musikalisch durch den Senioren Singkreis 1983.

Beide Chöre werden anschließend einen Frühschoppen im Biermuseum in Rodt gesanglich gestalten.

Nachmittags werden die Gäste aus Kerpen durch den Geschichtsverein durch die Stadt geführt.

Vor der Abendmesse um 18 Uhr in St.Vith, wird der Frauenchor in der Pfarrkirche einige Gospels vortragen, ehe der Chor die Hl. Messe gesanglich mitgestalten wird.

Der Tag klingt mit einem gemütlichen Beisammensein auf dem »Buchenberg« in Rodt aus.

Der Klick in's
erste Internet-Portal
für Ostbelgien

NETECHO
OSTBELGIEN GRENZENLOS

www.netecho.info

ABH-Band mit Behinderten und Nichtbehinderten besteht seit zwei Jahren / Konzertnachmittag in Honsfeld

»La Recherche«: Eine Musikgruppe der etwas anderen Art

■ Honsfeld

Von Annette Palm

Dass Musik die Menschen verbindet, wurde auf eindrucksvolle Weise von einer Musikformation der etwas anderen Art am vergangenen Sonntag im Eifeler Hof zu Honsfeld unter Beweis gestellt.

Dort lud nämlich die Musikgruppe der ABH (Aktion Behinderten-Hilfe) anlässlich ihres zweiten Geburtstags zu einem Konzertnachmittag.

Die Entstehung der Band geht auf eine Zeitungsannonce seitens der Präsidentin der ABH, Laure Heck, zurück: »Suche Begleitpersonen für ein Projekt, bei dem Behinderte und Nichtbehinderte gemeinsam musizieren«. Es meldeten sich dann auch einige Interessierte, und so konnte das Vorhaben in die Tat umgesetzt werden.

Vorher galt es jedoch, noch einige Probleme bezüglich Musikinstrumente und Proberaum zu lösen. Doch auch diese Hürden wurden überwunden, und im Oktober 2000 konnte schließlich mit der Arbeit begonnen werden.

Insgesamt vier Begleitpersonen kümmern sich um die Umsetzung bei diesem Projekt. An erster Stelle ist sicherlich Lothar Barth zu nennen, der als



Die Musikgruppe ABH, hier bei ihrem Konzert in Honsfeld, nennt sich neuerdings »La Recherche«.

allgemeiner musikalischer »Chef« der Gruppe verantwortlich zeichnet, während Heide Funken mehr für die musikalische Umsetzung bei den Behinderten zuständig ist. Zudem unterstützen Dietmar Funken als technischer Leiter und Martin Schommers als Frontmann (am Schlagzeug) die Band tatkräftig durch ihren Einsatz.

In diesem Ensemble spielen die rhythmischen Instrumente eine große Rolle. Die Behin-

derten überzeugen dort nämlich durch ein gutes Rhythmusgefühl, weshalb sie denn auch einen überwiegenden Teil der Percussionsgruppe ausmachen. Gearbeitet wird dabei nach einem ungewöhnlichen, aber effektiven Konzept.

Neben acht Behinderten sind aber auch noch weitere Musiker (an der Klarinette, der Flöte und den Trompeten) mit von der Partie (meist Verwandte, d.h. Eltern oder Geschwister der Bandmitglieder).

Geprobt wird ein Mal in der Woche in Meyerode, und die Freude am gemeinsamen Musizieren nimmt ständig zu. Dies war auch beim Konzert am Sonntag deutlich spürbar.

Das Programm der aufgeführten Werke erstreckte sich von Volksliedern wie »Mein Vater war ein Wandersmann« über moderne Lieder mit Gesangseinlagen (»When you say nothing at all« oder »Freiheit«) bis hin zu Solostücken am Keyboard oder an der Trompete

(»Sierra madre del sol«).

Obwohl das Ensemble nun schon seit zwei Jahren besteht und auch bereits kleinere Auftritte hatte, war bislang noch kein richtiger Name für »die Musikgruppe der ABH«, wie sie bislang immer genannt wurde, gefunden worden. Deshalb ließ die Präsidentin der ABH es sich auch nicht nehmen, die Gruppe zu »taufen«. Nach langer Suche, sowohl in Bezug auf die Musiker und Begleitpersonen als auch auf Räumlichkeiten und Unterstützung jeglicher Art hat die Vereinigung einen passenden Namen gefunden: »La Recherche«.

Martin Schommers, der Frontmann, hat passend dazu dann auch eine bandeigene Hymne mit gleichem Namen komponiert und getextet.

Nach einigen Worten des Dankes, die Laure Heck an die Helfer (auch in Bezug auf die finanzielle Unterstützung) richtete, wurde das Programm fortgesetzt mit einem weiteren musikalischen Höhepunkt.

Das Ensemble »Quattro Lamière« wartete nämlich in Honsfeld mit einem unterhaltenden aber nicht minder anspruchsvollem Programm, gespickt mit einigen Showeinlagen, auf.

Alles in allem war dies ein gelungener Konzertnachmittag, an den sich besonders die Bandmitglieder von »La Recherche« gerne zurückerinnern werden.

Stiftungsfest des Kgl. Kirchenchores Emmels-Hünninnen

Digitalorgel: Eine Frage der Finanzierbarkeit

■ Emmels

Das diesjährige Stiftungsfest des Kgl. Kirchenchores Emmels-Hünninnen am Sonntag stand ganz im Zeichen der Orgelmusik und des Gesangs.

Wenn auch die Zuhörerschaft hinter den Erwartungen zurückblieb, so wurden doch die erschienenen Besucher mit schöner Orgelmusik und Gesang seitens des gastgebenden Chores wie auch des Cäcilienchores aus Eupen erfreut.

In seiner Begrüßung sprach Vizepräsident Herbert Hannen über die Bedeutung dieser Or-

gelvesper, bedauerte aber ebenfalls den spärlichen Publikumszuspruch.

Der Kgl. Kirchenchor Emmels-Hünninnen eröffnete die Orgelvesper mit lateinischen Gesängen wie Veni creator spiritus, Magnificat und Tantum Ergo.

Zwischen diesen gregorianischen Gesängen konnten die durch »ALLEN-ORGAN-BENELUX« bereitgestellten Digitalorgeln von verschiedenen Organisten gespielt werden, so Michael Hermann aus Nidrum, Markus Moutschen aus Emmels, Josef Brodel aus Man-

derfeld und Robert Sporken aus Eupen. Sie waren vom Klang und der naturgetreuen Musik-Wiedergabe hellauf begeistert.

Auch der luxemburgische Professor Norbert Thill rät Pfarren, die nur über begrenzte finanzielle Mittel verfügen, zu einer Digitalorgel: »Die Forderung, eher auf eine musikalische Begleitung der Liturgie zu verzichten als eine Digitalorgel am Gottesdienst teilnehmen zu lassen, zielt in die falsche Richtung.

Denn trotz aller Unkenrufe wird der Siegeszug der Digital-

orgel nicht aufzuhalten sein, weil sie gegenüber der Pfeifenorgel den Vorteil hat, dass sie nie verstimmt und ohne nennenswerte Nebenkosten funktioniert, während die Pfeifenorgel regelmäßig gewartet werden muss, was für kleine Pfarren eine derart finanzielle Belastung darstellt, dass so manche Pfeifenorgel in einem schlechten Zustand und deshalb nur bedingt einsetzbar bleibt. Die Wahl zwischen einer Pfeifenorgel und einer Digitalorgel ist keine Frage des Geschmacks, sondern vor allem der Finan-

zierbarkeit«.

Der Cäcilienchor aus Eupen unter Leitung von Gerhard Sporken, der im Auftrag der Deutschsprachigen Gemeinschaft auftrat, setzte die musikalisch Vesper mit folgenden Werken fort: Ich komme vor dein Angesicht, Kyrie aus der Messe frisch ist mein Sinn, Allein Gott in der Höh' sei Ehr, Sanctus, Notre Père von Maurice Duruflé, Agnus aus derselben Messe wie das Kyrie, Ave verum corpus, mit an der Orgel Robert Sporken und als Abschluss des ersten Teils, Groß ist der Herr. Erhaben o Herr,

Herr Deine Güte reicht so weit, Erde singe mit Orgel und Trompete, die übrigens der 11 jährige Patrick Sporken spielte, Ave Maria und Tollite hostias beschlossen das Konzert.

Höhepunkt war schließlich der gemeinsame Auftritt beider Chöre mit den Werken Notre Père von D. Bortniansky, Tibie pajom vom selben Komponisten und Auf Gott den Herrn, ein Werk für Chor, Orgel und Sologesang (Marie-Louise Sporken), von Ferdi Kreins komponiert, von Gerhard Sporken arrangiert und von Léon Lejeune geleitet. (II)



Mehrere Musiker spielten in der Kirche in Emmels an den hier zur Verfügung gestellten Digitalorgeln. Foto rechts: Der Eupener Cäcilienchor beim Stiftungsfest des Kgl. Kirchenchores Emmels-Hünninnen.